

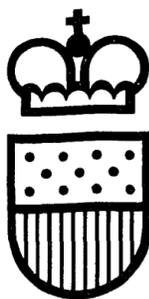
AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag,
24. Juni 1980

113. Jahrgang - Nr. 115

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volk

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Grosse Verdienste

Ehrung für
Dr. Walter Kieber
in Bern

(Bern, 20. Juni -pa-) - Anlässlich seiner letzten Bern-Reise, in deren Rahmen der liechtensteinisch-schweizerische Währungsvertrag unterzeichnet worden ist, wurde der scheidende Regierungschef-Stv. Dr. Walter Kieber besonders geehrt. Bundesrat Kurt Furgler gab für den liechtensteinischen Regierungsvertreter im «Lohn», dem Gästehaus des Bundesrates, ein Abschiedsessen, dem eine Reihe hoher Persönlichkeiten aus der schweizerischen Politik und der Verwaltung beiwohnten. Bundesrat Kurt Furgler gab seinem Bedauern über das Ausscheiden Dr. Kiebers aus der Regierung des Fürstentums Liechtenstein Ausdruck und hob die hohen Verdienste hervor, die sich Walter Kieber insbesondere auch um die Partnerschaft zwischen der Schweiz und dem Fürstentum erworben habe. Walter Kieber war hier in Bern als harter aber fairer und flexibler Verhandlungspartner geschätzt, der die Interessen Liechtensteins dank höchster Qualifikation als Staatsmann und als Fachminister hervorragend vertreten hat.



DAS VOLKSBLATT
AN DER LIHGA

Unser Stand
Nr. 102 — Halle 1
(gleich beim Eingang)

Telefon 2 80 40
2 80 90

Telex 77870

Gewerbehecks

Sektionen an der LIHGA

Die von der Gewerbegeossenschaft lancierten und beliebten LIHGA-Hocks des einheimischen Gewerbes finden heute Dienstag mit der Zusammenkunft der Sektionen Schuhmacher (Obmann Alois Rechsteiner), Schneider (Walter Nigg), Innenausstatter (Bertram Quaderer) und Metzger (Oskar Wachter) ihre Fortsetzung. Bereits gestern trafen sich zu Diskussionen der Handel, die Coiffeure und die Bäcker-Konditoren. Die Gewerbehecks an der LIHGA beginnen jeweils um 18 Uhr.

Tankrevisionen auch im Winter

(ohne Heizunterbruch)

Tel. 075 21427

Rüdiger, Kunststoffe, 9494 Schaan

Währungsvertrag Schweiz - Liechtenstein:

Ende einer schwierigen Phase

Zugehörigkeit unseres Landes zum Schweizer-Franken-Raum ist gesichert

Mit der Unterzeichnung des schweizerisch-liechtensteinischen Währungsvertrages, die am letzten Donnerstag in Bern stattfand (siehe VOLKSBLATT vom Wochenende) ist eine schwierige Phase im schweizerisch-liechtensteinischen Freundschafts- und Partnerschaftsverhältnis zu Ende gegangen. Die Zugehörigkeit Liechtensteins zum Schweizerfranken-Raum und die absolute Gleichstellung im Bereich der Währung ist nun auch für die Zukunft gesichert.

Liechtenstein hat den Schweizer Franken schon vor bald 60 Jahren einseitig zur Landeswährung erklärt. Dies bedeutete jedoch nicht, dass wir auch von Seiten der Schweiz als währungspolitisches Inland betrachtet wurden. Alle Massnahmen, welche die Schweiz in den letzten Jahren zum Schutze ihrer Währung getroffen hat, mussten von Liechtenstein möglichst umgehend nachvollzogen werden. Andernfalls hätte uns die Schweiz jederzeit zum Währungsaustritt erklären können: mit kaum vorstellbaren Problemen für unsere Wirtschaft.

Stillschweigendes Einverständnis
Die Tatsache, dass unser Land schweizerische Währungsmaßnahmen in der Regel umgehend nachvollzog, reichte lange Jahre aus, um Liechtenstein währungsmässig als schweizerisches Inland anzuerkennen. Das schweizerisch-liechtensteinische Partnerschaftsverhältnis beruhte im Bereich der Währung sozusagen auf einer Art stillschweigendem Einverständnis von Seiten der Eidgenossenschaft.

Schwere Belastungsproben

Dann kam das Jahr 1977 mit der Weisskredit- und gleich darauf mit der SKA-Texon-Affäre. In beiden Fällen umgingen schweizerische Banken unter Zuhilfenahme liechtensteinischer juristischer Personen eidgenössische Gesetze. Wir erinnern uns an die Millionen- und Milliardenverluste, die entstanden. Ohne heute noch einmal untersuchen zu wollen, wo die Hauptschuldigen für diese Skandale letztlich sassen, musste sich Liechtenstein doch den Vorwurf gefallen lassen, dass sein Gesellschaftsrecht die erwähnten Machenschaften minde-

stens begünstigt hat. Das schweizerisch-liechtensteinische Partnerschaftsverhältnis wurde erstmals allerschwersten Belastungsproben ausgesetzt. Vorstösse im Parlament zu Bern, scharfe Reaktionen der Nationalbank und in den verschiedensten Medien der Schweiz liessen die jahrzehntelange, enge Freundschaft zur Schweiz merklich abkühlen.

Gesellschaftsreform und Währungsvertrag

Die Reform unseres Gesellschaftswesens, von der man schon seit einigen Jahren sprach, wurde plötzlich zu einem aktuellen Postulat der liechtensteinischen Politik. Gleichzeitig drängte die Schweiz jetzt auf einen Währungsvertrag. Beide Bereiche konnten kaum noch voneinander getrennt betrachtet werden. Dr. Walter Kieber, damals Regierungschef und Leiter aller jener Ressorts, in denen sich die fälligen Veränderungen vollziehen mussten, hatte zunächst die starke Belastungsprobe des schweizerisch-liechtensteinischen Verhältnisses durchzustehen und sich umgehend an die Reformarbeiten zu machen. Die Tatsache, dass er das nötige Format und das Wissen mitbrachte, um die offenen Probleme an die Hand zu nehmen, waren mit ein entscheidender Grund für sein Verbleiben in der Regierung auch über das Jahr 1978 hinaus: der Landesfürst und seine Freunde in der FBP drängten ihn zu diesem Entschluss, den auch Landtagsvizepräsident Dr. Karlheinz Ritter in seiner Würdigung zur Person Dr. Kiebers im Landtag besonders hervorhob.

Die Arbeit ist getan

Nun, rund 10 Tage vor dem Ausscheiden Dr. Kiebers aus der Regierung darf man feststellen, dass die Arbeit, die er sich vorgenommen hatte und die ihm übertragen wurde, getan ist: die Gesellschaftsreform ist seit 14. Juni unter Dach, der Währungsvertrag wurde am 19. Juni in Bern unterzeichnet.

Unter allen hier erwähnten Vorzeichen kommt der Unterzeichnung des Währungsvertrages eine ausserordentlich grosse Bedeutung zu, die man nur dann richtig gewichtet, wenn man den Blick in die Zukunft wirft. Wir haben in unserem, für uns lebenswichtigen Freundschaftsverhältnis zur Schweiz eine schwierige Phase glücklich und gut überstanden.

Kontaktpflege, Auffrischung von persönlichen Freundschaften bei einem Glas Bier oder Wein, das beobachtet man auch an der diesjährigen LIHGA in Schaan sehr oft. Hier eine illustre Gesellschaft beim Stand der Brauerei Calanda mit Regierungsrat Anton Gerner. Rechts Franz Kindle, der Präsident des Liechtensteiner-Verelns St. Gallen und Kabinettsdirektor Robert Allgäuer. Links Franz Latenser vom LIHGA-Komitee, Giovanni Kaiser, Ruggell, und Beat Marxer, Sekretär der Gewerbegeossenschaft.



FBP-Stammtisch Mauren

Basis des direkten Kontakts — Wahlen in Landesgremien

Einen erfreulich guten Besuch und angeregte Diskussionen konnte die Stammtischrunde der FBP Ortsgruppe Mauren-Schaanwald wiederum buchen. Die Delegierten und Parteifreunde fanden sich am Sonntag morgen im Gasthaus Rössle ein und diskutierten verschiedene Gemeinde- und Landesprobleme.

Ortsgruppen-Obmann Gebhard Kieber orientierte einleitend über die Nominierungen in verschiedene Landeskommissionen und Gremien. Für die Ortsgruppe Mauren-Schaanwald waren Vorschläge für ein Mitglied in den Liechtensteiner Bildungsrat (das bisherige Mitglied Hanno Meier trat wegen Ablauf der Amtszeit zurück) und in den Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank zu machen (das bisherige Verwaltungsratsmitglied Herbert Oehry trat aus beruflichen Gründen zurück). Nach längerer Diskussion wurden einhellig die

entsprechenden Vorschläge zu Händen der Parteileitung gemacht.

Auf eine Anfrage orientierte Vorsteher Hartwig Kieber über die Aussengestaltung des Schulzentrums Mauren. Nach seinen Ausführungen will man extreme Farben



vermeiden, doch sollen warme und harmonische Farben die Gebäude trakte auflockern und der Umgebung anpassen. Auch die umliegenden Häuser werden nach Möglichkeit in die Umgebungsgestaltung einbezogen.

Längere Diskussion entwickelte sich dann über das Referendum Kunsthaus Vaduz. Landtagsabgeordneter Armin Meier beschrieb in

kurzen aber äusserst informativen Ausführungen die Bedeutung eines Kunsthauses für Liechtenstein und der Leihgaben des grosszügigen Landesfürsten. Aus der Diskussion ergab sich dann, dass die Unterzeichner des Referendums ein absolut legitimes demokratisches Recht ausgeübt hätten und dass unter den Unterzeichnern bestimmt viele seien, die in der Volksabstimmung selbst dann «Ja» stimmen werden.

Durch dieses Referendum wollten bestimmt viele ihr Mitspracherecht dokumentiert und ihre Staatsverdrössenheit durch die Umgehung der Wähler andeuten. Dass dies aber gerade im Fall Kunsthaus geschehe, sei zu bedauern. Mit viel Informationsarbeit, besonders von Mann zu Mann, könnten sicher viele Unentschlossene von der Bedeutung dieses Vorhabens überzeugt werden.

Und dass diese Informationsarbeit gerade an der Basis im direkten persönlichen Kontakt besonders wirksam ist, bewies wieder einmal mehr der beliebte Stammtisch der FBP in Mauren-Schaanwald.

(Arthur Jehle)

Gemeinschaftswettbewerb
VOLKSBLATT/Sporthaus Brühl:

2000 Franken zu gewinnen!

Welchen Rang belegen
unsere Fussballteams?

Sportfreunde aufgepasst! Im Rahmen der 3. LIHGA führt die Sportredaktion des Liechtensteiner VOLKSBLATT in Zusammenarbeit mit dem Schuh- und Sporthaus Brühl, Eschen, einen Wettbewerb durch. Unsere Frage: Welchen Schlussrang belegen unsere Fussballteams (FC Vaduz, FC Balzers und USV Eschen/Mauren) in der Saison 1980/81? Insgesamt sind Preise im Werte von 2000 Franken zu gewinnen! Teilnahmeformulare liegen an der LIHGA an den Ständen Nr. 102 (VOLKSBLATT) sowie Nr. 316 (Schuh- und Sporthaus Brühl) auf. Das Mitmachen lohnt sich!

Öffentlicher Landtag

Das Traktandum im Ueberblick

Der Liechtensteinische Landtag wird heute Dienstag um 9 Uhr zu einer weiteren öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Die auf der Tagesordnung stehenden Traktanden im Ueberblick:

- Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Landtagssitzung vom 15. April 1980
- Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Landtagssitzung vom 29. April 1980
- Gesetzesvorlage über die Aufhebung des Gesetzes betreffend die Festsetzung der Gehälter für die liechtensteinischen katholischen Seelsorgegeistlichen
- Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Errichtung eines Postgebäudes in der Gemeinde Schellenberg
- Ausrichtung von Teuerungszulagen auf die Besoldungen von Magistratspersonen, Staatsbeamten und -angestellten (inkl. Fixbesoldete), Lehrern, Musiklehrern, kath. Seelsorgegeistlichen und Pensionisten
- Schaffung einer Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters beim Landesarchiv
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1979 der Liechtensteinischen Kraftwerke
- Interpellation der Abgeordneten Armin Meier, Josef Biedermann, Josef Frommelt, Klaus Wanger und Noldi Frommelt betr. Sondergenehmigung zum Bau eines Hotels auf Gnalp
- Bericht der Regierung zum Postulat vom 29. April 1980 der Abgeordneten Dr. Gerard Batliner, Noldi Frommelt, Josef Biedermann, Armin Meier, Dr. Ernst Büchel, Hilmar Ospelt, Emanuel Vogt, Dr. Karlheinz Ritter, Dr. Franz Beck, Alfons Schädler, Elias Nigg, Georg Gstöhl und Franz Oehri betr. den Verzicht auf die Ausgabe der Moskau-Olympia-Briefmarken
- Wahl des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank
- Wahl des Aufsichtsrates der Liechtensteinischen Landesbank
- Wahl des Verwaltungsrates der AHV-IV-FAK-Anstalten
- Wahl des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Kraftwerke
- Bestellung eines Ersatzrichters in den 2. Senat des Fürstl. Obergerichtes

